

Für mehr Humor in Heimen

Er ist der Patch Adams der Pflegeheime: Marcel Briand besucht als Clown Demenente und bringt den Humor zurück in ihr Leben.

«Ich halte Humor für eine relevante Grösse in der Pflege. Er hat Auswirkungen auf die Kultur in Pflegeheimen», sagt Marcel Briand. Der Zollikofer hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Humor zurück auf die Pflegestationen zu bringen. Als Clown besucht Briand unter anderem Pflegestationen für Demenzerkrankte. Im Unterschied zum Amerikaner Patch Adams, dessen Leben Vorbild für den gleichnamigen Film mit Robin Williams war, geht er aber nicht auf Kinderstationen. «Mein Stil ist ein anderer als der von Patch Adams. Er ist viel offensiver und draufgängerischer als ich es bin.»

Lachen nicht vergessen

Das Ziel des Clowns ist es, dass die Patienten das Lachen nach ein paar Stunden nicht gleich wieder vergessen. «Ich will das Pflegepersonal dazu bewegen, etwas für den Humor und die



Bringt Heimbewohner zum Lachen: Begegnungsc clown Marcel Briand (liegend), hier in Schönbühl.

Marco Zanoni

Stimmung auf der Abteilung zu tun.» Briand hat die Hoffnung, dass diese etwas von seiner Arbeit übernehmen. Ihm sei aber bewusst, dass er es als Clown einfacher habe. Denn dieser könne Grenzen überschreiten, was als Pfleger nicht möglich sei. «Ich arbeite vor allem mit Rollenumkehrungen. Meine Clownfigur ist eine Art dummer August», erzählt Briand. «Dann beginnen die Leute auch mal, mich zu bemuttern.» Er erhalte immer wieder gute und schlech-

te Reaktionen, sagt der Zollikofer, und das sei auch gut so. «Die Patienten dürfen selbst entscheiden, ob sie mein Angebot annehmen oder ablehnen.» Denn dieses sei oft das einzige, das nicht fremdbestimmt sei.

Früher selbst Pfleger

Marcel Briand war früher selbst Pfleger in der Psychiatrie. Darnach hat er mit seinem Team in Basel einen Kongress zum Thema Humor in der Pflege besucht. «Ich war sehr überrascht,

was es da schon alles gibt.» Er habe aber anfangs nicht gewusst, wie er das Gesehene nun in seinen Alltag integrieren sollte. «Da das Budget in der Klinik zu klein war für einen Clown, habe ich diesen selbst gespielt.» So wurde ein altes Putzwägelchen kurzerhand zum Humormobil umfunktioniert. Briand zog damit von Zimmer zu Zimmer, um die Patienten aufzuheitern. Das war vor zehn Jahren. Seit sieben Jahren ist Briand nun selbstständig. Bezahlt wird er von den Institutionen, die ihn buchen.

Briand besucht aber nicht nur Alters- und Pflegeheime. Er führt auch Workshops und Tagungen durch. So hält er heute Abend ein Referat in der Bernau in Wabern zum Thema «Leben im Jetzt – mit Humor». Eines ist für den Clown besonders wichtig: «dass ich nicht der einzige bin, der dieser Arbeit nachgeht. Rund um das Thema entsteht eine Bewegung.»

NORA CAMENISCH

«Leben im Jetzt – mit Humor»: heute Donnerstag, 20 Uhr, Bernau, Seftigenstrasse 243, Wabern.

• www.nachttopf.ch
• www.bernau.ch